

Die Idee: Eine regionale soziale Plastik

Heilbronn-Franken präsentiert sich als „Region der Vielfalt“. Rund 80 Künstler und Künstlergruppen zeigen unter diesem Motto noch bis zum 17. Juni auf 30 Bahnhöfen zwischen Eppingen und Heilbronn, Möckmühl, Schwäbisch Hall und Crailsheim, zwischen Bad Mergentheim, Lauda und Osterburken, was dieses Gebiet an vielfältiger Kunst im weitesten Sinne zu bieten hat. Und sie führen außerdem den Umfang der Region vor Augen.

Zwischen den 30 Bahnhöfen liegen 241 Kilometer Bahnstrecke – ein öffentlicher Raum wird zur längsten Galerie, die derzeit zu finden ist, zur „KunstRegionBahn 2000“ (KRB). Der Auftakt, die Vernissage am 18. März, fand im Sonderzug statt, zwischen Heilbronn und Lauda. Geladene Gäste sollten Kunst „erfahren“.

Regional-, Kunst- und Bahnidee sollen durch dieses Projekt aufgewertet werden. Drei Partner haben sich dafür zusammengefunden: Kunstagent und Initiator Hans A. Graef, Deutsche Bahn und die Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken unter dem Vorsitz von Reinhold Würth. Die Bahn bietet den Künstlern kostenloses Forum und unterstützt die Ausstellung mit 130 000 Mark. Ihr Ziel: Die Aufwertung der Bahnhöfe. Ansehnliche Stationen seien die Visitenkarte des Unternehmens, erläutert der Heilbronner Bahnhofsmanager Wolfgang Bartel. Pro Region sponsert den Katalog zur Ausstellung mit 20 000 Mark. Dass sich eine Region nicht nur wirtschaftlich, sondern auch künstlerisch darstellt, setzt Signale, glaubt Frank Stroh, zweiter Vorsitzender von pro Region und lockt auch benötigte Fachkräfte in die Region.

Konzipiert wurde das Projekt von Hans A. Graef und bereits 1998 in kleinerem Umfang erprobt. Zwölf Bahnhöfe und 60 Kilometer Schienenstrecke machten den Vorläufer aus. Ein Experiment, das auf positive Resonanz stieß. „Fazit“, so Hans Graef, „Nachahmung und Wiederholung erwünscht“. Wunschtraum des Ausstellungsmachers: Eine Railway-Biennale-Regionale alle zwei Jahre.

Als große soziale Plastik im Beuys'schen Sinn, als Gesamtkunstwerk versteht Graef das Projekt. In einer heterogenen Landschaft sollen unterschiedliche Künstler, ihre Werke und die Betrachter aufeinander treffen. Zur Verfügung stehen Bahnhofshallen und Freiräume.

Dem Projekt liegt ein offenes Kunstverständnis zu Grunde. Die Kunstschaaffenden sollen formal nicht eingeengt werden, der Kunst sind keine Grenzen gesetzt. So erwartet den Besucher, Reisende als Zufallspublikum oder den gezielten Ausstellungsbesucher, Unterschiedlichstes, vom Unterwasser- und Internetbahnhof über Schulkunst bis zu Scherenschnitten oder Kunst in Ton. Auf Qualität, Professionalität

und ästhetische Tradition wird jedoch Wert gelegt.

Das Ausstellungsprojekt KunstRegionBahn 2000 findet man auch im Internet: www.kuenstlerkneipe-gleis1.de/KRB2000. Ein Katalog, der die Ausstellung mit Fotos dokumentiert, erscheint am 4. Mai im Paul Swiridoff-Verlag, Künzelsau, uns ist im Buchhandel erhältlich.